



# Statistische Berichte



Kennziffer: B I 3 - unreg./2013

Februar 2013

## Schüler und Schulentlassene in Hessen

Ergebnisse der Vorausberechnung der Schüler und Schulentlassenen  
für die allgemeinbildenden Schulen bis 2025  
auf Basis der Bevölkerungsvorausberechnung 2010  
und der Schulstatistik 2011/12



# Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden

## Impressum

Dienstgebäude: Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Briefadresse: 65175 Wiesbaden

## Ihre Ansprechpartner für Fragen und Anregungen zu diesem Bericht

Frau Schedding-Kleis 0611 3802-338

Frau Ostermayer 0611 3802-324

E-Mail [schulen@statistik-hessen.de](mailto:schulen@statistik-hessen.de)

Telefax 0611 3802-390

Internet <http://www.statistik-hessen.de>

## Copyright

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2013

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind unter

<http://www.statistik-hessen.de> "AGB"

abrufbar.

## Zeichenerklärungen

- = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten
- 0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
- / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- x = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll  
(oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100)
- D = Durchschnitt
- s = geschätzte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen. Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

## Inhalt

1. Hinweise	2
2. Vorbemerkungen	3
3. Ergebnisdarstellung	8
4. Schaubilder	13
1. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Hessen 1990 bis 2025 nach Schulformen	14
2. Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2000 bis 2025 nach Abschlussart	15
5. Tabellen	16
1. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Hessen 1990 bis 2025 nach Schulformen	17
2. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen 2011 bis 2025 in Hessen nach Jahrgangsstufen (inkl. Schaubild)	18
3. Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2000 bis 2025 in Hessen nach Abschlussarten	19
4. Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2011 bis 2025 in Hessen nach Abschlussart (inkl. Schaubild)	20

## **Hinweise zu den Texten, Tabellen und Abbildungen**

Die Vorausberechnung aus dem Jahr 2011 umfasst neben den Grund- und Förderschulen die Förderstufen, Hauptschulen, Realschulen, Mittelstufenschulen, Gymnasien und Integrierten Jahrgangsstufen in Hessen. Ebenfalls berücksichtigt werden die kooperativen und integrierten Gesamtschulen. Sie werden nicht separat ausgewiesen; ihre Zweige werden den entsprechenden Schulformen zugeordnet. Nicht einbezogen in die Vorausberechnung wurden die Schulen für Erwachsene.

Die Schulentlassenen umfassen die Abgänger aus allen o. g. weiterführenden Schulen. Als Abschlussarten werden die Abgänger ohne und mit Hauptschulabschluss, mit Realschulabschluss, mit der allgemeinen und der Fachhochschulreife sowie mit dem schulartspezifischen Abschluss aus der Förderschule berücksichtigt. Die Schülerinnen und Schüler, die einen Realschulabschluss erhalten, aber direkt in eine gymnasiale Oberstufe einer allgemeinbildenden Schule wechseln, werden nicht unter den Schulentlassenen ausgewiesen. Sie verlassen die allgemeinbildenden Schulen erst drei Jahre später mit der allgemeinen Hochschulreife.

Das erste Jahr der Eingangsstufe (E1) an Grundschulen wird separat ausgewiesen; das 2. Jahr der Eingangsstufe ist der 1. Jahrgangsstufe zugeordnet.

Die Sekundarstufe I umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 10 der Förderstufen, der Haupt-, Real- und Mittelstufenschulen, der Integrierten Jahrgangsstufen und der neunjährigen Gymnasien sowie die Jahrgangsstufen 5 bis 9 der achtjährigen Gymnasien. Die Sekundarstufe II entspricht der gymnasialen Oberstufe und umfasst neben der Einführungsphase (E) die beiden Qualifikationsphasen (Q1 und Q2).

Die Daten sind ungerundet ausgewiesen. Dabei handelt es sich um eine Scheingenauigkeit; es soll nicht der Eindruck erweckt werden, dass die Modellrechnung genaue Daten liefert. Die ungerundete Darstellung wurde gewählt, damit das Zahlenwerk in sich konsistent bleibt.

Bei den ausgewiesenen Schülerzahlen handelt es sich bei den Werten bis 2011/12 um Ergebnisse aus der Landesschulstatistik; alle weiteren Zahlen sind vorausberechnete Werte. Die Modellrechnung für das Land Hessen erfolgt bis 2025.

## **Methodische Vorbemerkungen zur Schüler- und Absolventenvorausberechnung 2012 für Hessen**

Das Hessische Statistische Landesamt (HSL) legt zum dritten Mal eine Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen an allgemeinbildenden Schulen für Hessen vor. Die Ergebnisse gehen in die Schulentwicklungsplanung des Landes ein. Sie werden vom Kultusministerium dazu verwendet, den Lehrkräftebedarf für die nächsten Jahre abzuschätzen. Ferner ist das Ergebnis der Schüler- und Absolventenvorausberechnung des HSL Grundlage der Meldung an die KMK, die regelmäßig Vorausberechnungen für den Schulbereich auf der Ebene der Bundesländer veröffentlicht. Die aus den vorausgerechneten Schülerzahlen ermittelten Absolventenzahlen haben ganz allgemein Bedeutung für Kapazitätsplanungen der Hochschulen und für Planungen im Bereich des Ausbildungsmarktes oder die Entwicklung der Nachfrage nach einer beruflichen Ausbildung.

Für die Vorausberechnung von Schüler- und Absolventenzahlen werden bestimmte, vereinfachende Annahmen getroffen. Es bieten sich verschiedene Modelle an, denen jeweils spezifische Annahmen zugrunde liegen. Eine mögliche Vorgehensweise ist, ausgehend von Daten aus der Bevölkerungsstatistik, Altersquotienten für Schüler nach Jahrgangsstufen und Schulformen zu bilden und diese auf Ergebnisse von Bevölkerungsvorausberechnungen zu beziehen. Ein entsprechendes Modell wird für die Vorausberechnung der Förderschüler verwendet. Für die Schüler- und Absolventenvorausberechnung der anderen Schulformen wird ein anderer Modellansatz gewählt: Der Durchlauf eines Schülerjahrgangs durch die allgemeinbildenden Schulen wird mit Hilfe von Eingangs-, Übergangs- und Abschlussquoten bis zum Schulabschluss berechnet. Das bedeutet zum Beispiel, dass der erste Schuljahrgang an der Grundschule, der für das Schuljahr 2012/13 vorausgerechnet wird, in seinem Lauf durch die allgemeinbildenden Schulen berechnet wird, bis ein Teil im Sommer 2022 den mittleren Abschluss erreicht und ein anderer Teil zwei Jahre später mit der allgemeinen Hochschulreife die allgemeinbildenden Schulen verlässt. Referenzmodelle für die Vorausrechnungen des Hessischen Statistischen Landesamtes sind zum einen Modelle des Hessischen Kultusministeriums und des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, mit denen Berechnungen für das jeweilige Land durchgeführt werden. Eine weitere Grundlage bildet das Modell von Information und Technik Nordrhein-Westfalen. Auf der Grundlage dieser Ansätze wurde im Hessischen Statistischen Landesamt ein Modell entwickelt, mit dem das hessische Schulsystem mit seinen Schulformen und Verzweigungen, wie es zum Zeitpunkt der Modellrechnung organisiert war, abgebildet wird. Bei der Vorausberechnung handelt es sich um eine Status-quo-Prognose: Ihr liegt die Annahme zugrunde, dass das Verhalten der Schülerjahrgänge über den gesamten Zeitraum der Berechnung im Vergleich zu dem zugrunde gelegten Referenzschuljahr 2011/12 unverändert bleibt.

Die Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen wird vorgenommen für die Grund- und Förderschulen, die Förderstufen, Haupt-, Real- und Mittelstufenschulen, integrierte Jahrgangsstufen und Gymnasien in Hessen. Die Zweige der kooperativen und integrierten Gesamtschulen werden ihren entsprechenden Schulformen zugeordnet. Damit wird die Modellrechnung für über 99 % aller Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen durchgeführt. Nicht berücksichtigt werden die Schulen für Erwachsene mit zuletzt knapp 5100 Schülerinnen und Schülern. Die Entwicklung der Schülerzahlen an den Schulen für Erwachsene unterliegt neben der demografischen Entwicklung auch Faktoren wie der Arbeitskräftenachfrage und den Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten im ausgeübten Beruf. Die Absolventenberechnung umfasst die Abgänger mit und ohne Hauptschulabschluss, mit Real- und Fachschulabschluss, mit der allgemeinen sowie der Fachhochschulreife sowie den Abgängern mit einem schulartspezifischen Förderschulabschluss aus den o. g. Schulformen. Nicht vorausgerechnet wurden die Abgänger aus den Schulen für Erwachsene (Sommer 2011: 1300) werden nicht vorgenommen; ebenso werden die externen Prüfungen (Sommer 2011: ca. 1300) nicht berücksichtigt. Damit schließt die Absolventenberechnung etwa 95 % aller Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen in Hessen ein. Zu den Schulentlassenen aus den allgemeinbildenden Schulen kamen im Sommer 2011 noch über 22 000 aus den beruflichen Schulen, die mit ihrem Abschlusszeugnis einen allgemeinbildenden Abschluss erwarben. Auch diese Gruppe wird in der Vorausberechnung nicht berücksichtigt.

Basis der aktuellen Vorausberechnung der Schülerzahlen ist die amtliche Schulstatistik für das Schuljahr 2011/12. Anhand dieser Daten werden Quoten erzeugt, mit denen die Eintritte in das, die Übergänge innerhalb des sowie die Abgänge aus dem allgemeinbildenden Schulsystem abgebildet werden. Eine weitere Grundlage der Vorausberech-

nung ist die Bevölkerungsvorausberechnung des Hessischen Statistischen Landesamtes aus dem Jahr 2010. Die Vorausberechnungen erfolgen für das Land Hessen bis zum Schuljahr 2025/26.

In den folgenden Abschnitten wird das den Berechnungen zugrunde liegende Modell näher erläutert.

### Eingangsquoten

Die Eingangsquoten werden zur Bestimmung der Schülerzahlen des 1. Grundschuljahrgangs benötigt. Dazu werden für jeden Altersjahrgang der fünf-, sechs-, sieben- und achtjährigen Wohnbevölkerung die Anteile von Schülern ermittelt, die die erste Jahrgangsstufe an einer Grundschule besuchen. Als Ergebnis erhält man altersspezifische Eingangsquoten in das allgemeinbildende Schulsystem. Determinanten der Quoten sind neben der Bevölkerung nach Alter das Einschulungsverhalten dieser Jahrgänge.

### Übergangsquoten

Alle weiteren Jahrgänge werden mit Hilfe von sogenannten Übergangsquoten berechnet. Die Übergangsquoten bilden das Übergangsverhalten eines bestimmten Schuljahrgangs in den nächsten Jahrgang im darauffolgenden Schuljahr ab. Beispielsweise besuchten im Schuljahr 2010/11 17 673 Schülerinnen und Schüler die Jahrgangsstufe neun an einer Realschule. Ein Jahr später wurden 16 967 Kinder in der Stufe zehn an einer Realschule unterrichtet. Daraus ergibt sich eine Übergangquote in Höhe von 96 % von der Stufe neun in die Stufe zehn an Realschulen. Nach diesem Verfahren werden die Übergangsquoten für alle Jahrgänge ab Stufe 2 in den Grundschulen, Förderstufen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und den Integrierten Jahrgangsstufen berechnet. Die einzelnen Zweige der kooperativen und integrierten Gesamtschule werden auch für die Quotenbestimmung den entsprechenden Schulformen zugeordnet. Neben den Versetzungen beeinflussen auch Klassenwiederholungen sowie Zu- und Fortzüge die Höhe der Übergangsquoten. Für den acht- und neunjährigen gymnasialen Bildungsgang werden gemeinsame Quoten ermittelt. Mit der Verwendung identischer Quoten für G8 und G9 wird die Annahme getroffen, dass sich das Übergangsverhalten von einer Stufe in die nächste zwischen G8 und G9 nicht unterscheidet; nur für den Übergang von der Stufe 4 in die Stufe 5 werden für die beiden gymnasialen Bildungsgänge separate Quoten berechnet. An den sogenannten Gelenkstellen im hessischen Schulsystem, d. h. an den Übergängen, an denen zumindest ein Teil der Schüler planmäßig die Schulform wechselt, erfolgt die Bestimmung der Quoten schulformübergreifend. Anders als bei allen anderen Schulformen konnten die Quoten für die Mittelstufenschule nicht empirisch ermittelt werden (Ausnahme: Übergang in die Stufe 5). Daher müssen diese für die Vorausberechnung gesetzt werden. Diese Setzung orientierte sich v. a. an den Übergangsquoten der Realschüler.

#### **Von Jahrgang vier nach fünf:**

Beim Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen wird die Quote mit dem vierten Jahrgang in der Grundschule und dem jeweiligen fünften Jahrgang der weiterführenden Schulform im folgenden Schuljahr bestimmt. Beim Übergang von vier nach fünf werden für das achtjährige und das neunjährige Gymnasium jeweils eigene Übergangsquoten bestimmt.

Die Übergangsquoten von der Stufe vier in die Stufe fünf der weiterführenden Schulen für das Land Hessen im Jahr 2011/12 sind in nachstehender Tabelle aufgeführt.

Schulform	Übergangquote Stufe 4 nach 5
Förderstufe	15,4%
Hauptschule	2,73 %
Realschule	15,3 %
G8	39,0 %
G9	6,4 %
Integrierte Jahrgangsstufe	19,7 %
Mittelstufenschule	1,9 %

### **Von Jahrgang sechs nach sieben:**

Für die schulformspezifischen Übergangsquoten von der Jahrgangsstufe sechs in die Jahrgangsstufe sieben werden die Schüler des Jahrgangs sechs der Förderstufen, Haupt- und Realschulen addiert und anschließend mit der Jahrgangsstufe sieben der Haupt- und Realschule im darauffolgenden Jahr ins Verhältnis gesetzt. Dadurch wird insbesondere der Tatsache Rechnung getragen, dass mehr als 85 % der Förderstufenschüler nach der Stufe sechs in eine Haupt- oder Realschule wechseln. Für die Gymnasien, integrierten Jahrgangsstufen und Mittelstufenschulen wurden die Berechnungen innerhalb der Schulform vorgenommen.

### **Eintritt in die gymnasiale Oberstufe (GOS):**

Für den Eintritt in die GOS wird für jede Schulform eine eigene Übergangsquote ermittelt. Die Schüler in der ersten Stufe der GOS, die im Jahr zuvor im zehnten Jahrgang in einer Realschule waren, werden in Beziehung gesetzt zu der Jahrgangsstärke der zehnten Klasse Realschule insgesamt im vorangegangenen Jahr. Damit beschreibt die Quote, wie hoch der Anteil der Realschüler aus der Stufe 10 ist, der in die GOS wechselt. Ebenso wird verfahren für die Hauptschüler und die Schüler der integrierten Jahrgangsstufen. Mit dieser Berechnung wird berücksichtigt, dass die Eintrittsquoten in die GOS abhängig sind von der im zehnten Jahrgang besuchten Schulform. Für den Eintritt der Gymnasiasten in die GOS des gymnasialen Bildungsgangs wird die Übergangsquote gebildet, indem die „Gymnasialherkunftler“ in der Einführungsphase des aktuellen Jahres in Beziehung gesetzt werden zu den Gymnasiasten der letzten Stufe in der Sekundarstufe I im Vorjahr. Ergänzend wird die Wiederholerquote der Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase berechnet.

Die Übergangsquoten der Abschlussjahrgänge der Sekundarstufe I in die GOS im Jahr 2011/12 sind nach Schulformen in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

<b>Schulform</b>	<b>Übergangsquote nach GOS</b>
Hauptschule	1,8 %
Realschule	10,8 %
Gym8	83,5 %
Gym9	84,6 %
Integrierte Jahrgangsstufe	26,6 %
Mittelstufenschule (wie Realschule)	10,8 %

### **Berechnung der ersten Jahrgangsstufe**

Die Schülerzahlen der ersten Jahrgangsstufe für den Zeitraum der Vorausberechnung werden mit Hilfe der Eingangsquoten ermittelt. Dazu werden die zuvor errechneten alterstypischen Eingangsquoten auf die entsprechenden Altersjahrgänge der Bevölkerungsvorausberechnung des HSL angewendet. Anschließend werden die einzelnen Werte addiert; die Summe ergibt den ersten Schuljahrgang. Die mit den Daten des Jahres 2011 ermittelten Quoten werden über den gesamten Zeitraum beibehalten; es wird somit angenommen, dass die Anteile der Fünf-, Sechs-, Sieben- und Achtjährigen, die sich im 1. Schuljahr befinden, an allen Kindern des jeweiligen Altersjahrgangs bis 2025/26 konstant bleiben.

### **Schülerzahlen an Grundschulen**

Ausgehend vom Einschulungsjahrgang werden mit den Übergangsquoten die Werte der darauf folgenden Jahrgänge vorausberechnet. Die Schülerzahlen der zweiten Jahrgangsstufe werden ermittelt, indem die der ersten Jahrgangsstufe des Vorjahres mit der zuvor ermittelten Übergangsquote vom ersten in den zweiten Jahrgang multipliziert wird. Für die dritte Jahrgangsstufe wird der zweite Jahrgang des Vorjahres mit der Übergangsquote von der zweiten in die dritte Stufe multipliziert. Der vierte Jahrgang wird ebenso fortgeschrieben.

Zu den Grundschulern zählen außerdem die Kinder in der Eingangsstufe 1. Für die Vorausberechnung der Schülerzahlen der Eingangsstufe 1 wird eine Quote gebildet, die das Verhältnis vom Jahrgang E1 zum ersten Jahrgang

im Schuljahr 2011/12 beschreibt. Die Anzahl der Schüler in der Eingangsstufe 1 wird berechnet, indem diese Quote auf die zuvor vorausberechneten Schüler der ersten Jahrgangsstufe angewendet wird.

### **Schülerzahlen der Jahrgänge 5 und 6**

Ausgehend vom vierten Jahrgang der Grundschule werden mit den schulformspezifischen Übergangsquoten die Schülerzahlen der fünften Jahrgangsstufen an den Förderstufen, Haupt- und Realschulen, integrierten Jahrgangsstufen, achtjährigen und neunjährigen Gymnasien sowie den Mittelstufenschulen berechnet. Für den gesamten Zeitraum der Vorausberechnung wird unterstellt, dass die Schulstruktur aus dem Bezugsschuljahr erhalten bleibt. Anders ausgedrückt: Der Anteil der Schüler, die sich nach der vierten Jahrgangsstufe für eine bestimmte Schulform entscheiden, bleibt konstant. Der sechste Jahrgang für jede Schulform wird ermittelt, indem der fünfte Jahrgang des Vorjahres mit der schulformspezifischen Übergangsquote von fünf nach sechs multipliziert wird.

### **Schülerzahlen der Jahrgänge 7 bis 10**

Der siebte Jahrgang für die Haupt- und Realschulen wird ermittelt, indem zunächst die Summe der Schüler im sechsten Jahrgang der Förderstufen sowie Haupt- und Realschulen im Vorjahr gebildet wird. Mit dieser Summe werden die schulformspezifischen Übergangsquoten von der sechsten in die siebte Jahrgangsstufe multipliziert. Als Ergebnis erhält man die vorausberechneten Schülerzahlen der siebten Jahrgangsstufe für die Haupt- und Realschulen. Die Schülerzahlen der Stufe 7 der integrierten Jahrgangsstufen, der Mittelstufenschulen sowie der Gymnasien werden jeweils durch Anwendung anhand der schulformspezifischen Quoten auf die Stufe sechs des Vorjahres berechnet. Die Jahrgänge acht, neun und zehn werden durch Multiplikation der vorhergehenden Jahrgangsstufen im Vorjahr mit den entsprechenden Übergangsquoten ermittelt.

### **Schülerzahlen in der GOS**

Die schulformspezifischen Übergangsquoten vom letzten Jahrgang der Sekundarstufe I in die Einführungsphase der GOS werden jeweils auf den Bestand der Stufe zehn (G8: Stufe 9) des Vorjahres angewendet. Die Ergebnisse für die Schüler in GOS werden anschließend addiert. Ferner wird auf die Schülerzahlen des Vorjahres die Wiederholerquote der Einführungsphase angewendet. Durch Addition mit den o. g. Wechslern erhält man den ersten Jahrgang der GOS. Die Schülerzahlen in den beiden Qualifikationsphasen werden durch Multiplikation der Schülerzahlen im Vorjahr bestimmt.

### **Schülerzahlen an Förderschulen**

Für die Vorausberechnung der Förderschüler werden zunächst für jede Förderschulform nach ihren entsprechenden Stufen alterspezifische Quoten anhand der Ergebnisse der Landesschulstatistik 2011/12 gebildet. Die Differenzierung bei den einzelnen Förderschulformen wurde wie nachstehend beschreiben vorgenommen:

- Lernhilfe: GST (Grundstufe), MST (Mittelstufe), HST (Hauptstufe), SekII,
- Erziehungshilfe: GST, SekI, SekII,
- Praktisch Bildbare: Gesamt,
- Körperbehinderte: GST, MST, HST, SekI,
- Sprachheilschulen: GST, SekI, SekII;
- Hörgeschädigte: GST, SekI, SekII,
- Sehbehinderte: GST, SekI, SekII,
- Blinde: GST, SekI, SekII,
- Kranke: Gesamt.

Die typischen Alterjahrgänge der einzelnen Stufen sind:

- GST: 7 bis 10 Jahre,
- MST: 11 bis 12 Jahre,
- HST: 13 bis 16 Jahre,
- SekI: 11 bis 16 Jahre,
- SekII: 17 bis 19 Jahre,
- Gesamt: 7 bis 19 Jahre.

Durch Multiplikation der Altersquotienten mit der Bevölkerungsvorausberechnung werden die Zahlen der Förderschülerinnen und -schüler ermittelt.

### **Vorausberechnung Abgänger**

Die Modellrechnung ermittelt Zahlen für Abgänger mit und ohne Hauptschulabschluss, mit schulartspezifischem Förderschulabschluss, mit mittlerem Abschluss und mit der allgemeinen sowie der Fachhochschulreife. Grundlage sind die zuvor berechneten Schülerzahlen. Auch die Vorausberechnung der Abgänger erfolgt mit Hilfe von Quoten. Dazu werden für jede Schulform und jeden Jahrgang, aus dem Schüler entlassen werden, Abschlussquoten berechnet. Die Quotenbestimmung erfolgte mit den Ergebnissen des Schulentlassenenjahrgangs 2011. Sie ergeben sich als Quotient aus der Zahl der Abgänger mit einer bestimmten Abschlussart und der Zahl der Schüler in dem entsprechenden Jahrgang. Beispielsweise befanden im Schuljahr 2010/11 21 200 Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase 2 in einer gymnasialen Oberstufe. Am Ende des Schuljahrs erhielten 19 961 von ihnen ein Zeugnis mit der allgemeinen Hochschulreife. Die entsprechende Abschlussquote hat danach einen Wert von 94,2 %. Anschließend werden die Quoten für jede Schulform und jeden Jahrgang mit den zuvor vorausberechneten Schülerzahlen multipliziert. Danach werden die Ergebnisse nach Art des Abschlusses aufaddiert. Der oben skizzierten Vorgehensweise liegt die Annahme zugrunde, dass sich das „Abgangsverhalten“ der Schüler bis 2025 nicht verändert. Das heißt zum Beispiel, dass trotz steigender Übergänge auf das Gymnasium in den letzten Jahren der Anteil der Fünftklässler, die acht bzw. neun Jahre später die allgemeine Hochschulreife erlangen, gleich bleibt.

### **Abschließende Bemerkungen**

Die Setzung der Quoten in dem Modell erfolgt durchgehend mit den Ergebnissen aus der Schulstatistik für das Schuljahr 2011/12 und wird über den gesamten Zeitraum der Vorausberechnung konstant gehalten. Die Modellrechnung unterliegt der Annahme, dass das Eingangs-, Übergangs- und Abgangsverhalten der Schüler bis zum Jahr 2025 dem des Referenzschuljahres entspricht. Da die Mittelstufenschule erst mit dem Referenzschuljahr 2011/12 eingeführt wurde, mussten hier die Quoten gesetzt werden. Insgesamt betrachtet ist diese Quotensetzung Form akzeptabel, da die Aussage der Gesamtergebnisse insbesondere aufgrund der geringen Schülerzahlen nicht beeinflusst wird. Auch die Bevölkerungsvorausberechnung, deren Ergebnisse die Höhe der Einschulungsjahrgänge mitbestimmen, baut auf bestimmten Annahmen bezüglich des Wanderungsverhaltens und der Geburtenhäufigkeit auf. Die Ergebnisse der Vorausberechnung zeigen letztendlich auf, wie sich bei unveränderten Rahmenbedingungen die Schüler- und Absolventenzahlen entwickeln werden.

## **Schüler und Schulentlassene an allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2025**

Die Zahl der Schüler an den allgemeinbildenden Schulen in Hessen unterlag im langjährigen Vergleich starken Schwankungen. Sie erreichte Mitte der Siebzigerjahre ihren Höchstwert; damals besuchten rund 863 000 Kinder und Jugendliche eine allgemeinbildende Schule in Hessen. Der anschließende Rückgang dauerte bis Ende der Achtzigerjahre an. Im Schuljahr 1988/89 wurden gut 581 000 Kinder und Jugendliche an Hessens Grund- und Hauptschulen, den Förderstufen, den Integrierten Jahrgangsstufen, den Realschulen, Gymnasien und Förderschulen unterrichtet. Seit Anfang der Neunzigerjahre liegen die Schülerzahlen wieder bei über 600 000, sie stiegen bis auf fast 700 000 im Schuljahr 2003/04. Gründe für die Zunahme seit Ende der Achtzigerjahre waren die Zuwanderungen nach der Wiedervereinigung sowie eine positive Geburtenentwicklung, die Mitte der Achtzigerjahre einsetzte und im Jahr 1997 ihren Höhepunkt erreichte. Nach 2003 gingen die Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen insgesamt zurück, 2011 lagen sie bei knapp 649 000. Nach den Ergebnissen der Modellrechnung werden die Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen weiter abnehmen: Unter Status-quo-Annahmen werden ab 2015 wieder weniger als 600 000 Kinder und Jugendliche eine hessische allgemeinbildende Schule besuchen; bis 2025 dürfte die Zahl weiter bis auf etwa 556 000 sinken. Damit werden im Jahr 2025 voraussichtlich mehr als 90 000 oder 14 % weniger Schülerinnen und Schüler eine allgemeinbildende Schule in Hessen besuchen als 2011. Von dem Rückgang der Schülerzahlen, der in den nächsten Jahren zu erwarten ist, sind alle Schulformen — in unterschiedlichen Ausmaßen — betroffen.

### **Schülerzahlen in Hessen nach Schulformen**

#### **Grundschulen**

Da die Grundschule eine wohnortnahe Pflichtschule ist, wird die Höhe der Einschulungen und der Grundschüler weitgehend von der demografischen Entwicklung der Kinder im Grundschulalter bestimmt. Anfang der Neunzigerjahre besuchten 227 300 Kinder eine Grundschule in Hessen. Die Zahlen stiegen bis auf 264 900 im Schuljahr 1997/98 und gehen seitdem kontinuierlich zurück. Im Herbst 2011 gab es in Hessen 214 500 Grundschüler; das entspricht einer Abnahme von 19 % innerhalb von 14 Jahren. Bis 2019 ist mit einem weiteren Absinken der Grundschülerzahlen bis auf etwa 198 000 zu rechnen. Auf diesem Niveau dürften sich die Grundschülerzahlen bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums bewegen. Der Rückgang würde insgesamt bei 16 000 oder knapp 8 % liegen (vgl. Schaubild 1).

Die Zahl der Schulanfänger an den Grundschulen nahm seit 1997 relativ gesehen noch stärker ab als die der Grundschüler insgesamt; der Rückgang in diesem Zeitraum lag bei über 20 %: Wurden im Schuljahr 1997/98 mit knapp 66 000 noch so viele Einschulungen gezählt wie seit den Siebzigerjahren nicht mehr, ging ihre Zahl zurück bis auf knapp 60 000 im Schuljahr 2001/02. In den beiden darauf folgenden Schuljahren stieg die Zahl der Schulanfänger auf über 63 000; danach nahm sie stark ab. Seit dem Schuljahr 2005/06 liegt die Zahl der Einschulungen unter 60 000; zuletzt bei 52 000. Damit war ihre Zahl so niedrig wie seit Anfang der Neunzigerjahre nicht mehr. Die Entwicklung der letzten Jahre wird sich zunächst fortsetzen und die Zahl der Einschulungen wird in etwa vier Jahren unter 50 000 liegen: Ab 2016 dürfte die Zahl der Einschulungen dann bei etwa 48 000 liegen und nicht mehr weiter

absinken. Insgesamt dürfte die Zahl um 4000 oder knapp 8 % zurückgehen. Die Schulanfängerzahlen werden somit insgesamt weniger stark zurückgehen wie in den letzten 14 Jahren.

### **Förderschulen**

Seit Anfang der Neunzigerjahre stieg die Zahl der Förderschüler von gut 17 000 bis auf über 26 700 im Jahr 2006 an. Danach war ein leichter Rückgang zu beobachten; im Schuljahr 2011/12 wurden knapp 25 000 Förderschüler unterrichtet. Auch für die nächsten Jahre ist mit einem Rückgang der Förderschülerzahlen zu rechnen. Für das Jahr 2025 wurden 21 400 Förderschüler vorausgerechnet; das entspricht einer Abnahme von 3600 oder 14 % gegenüber dem Referenzschuljahr 2011/12.

### **Weiterführende Schulen**

Die Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen insgesamt werden ebenfalls von der demografischen Entwicklung bestimmt. Insbesondere die Verteilung auf die einzelnen Schulformen wird außerdem beeinflusst durch ein wohnortnahes Angebot und durch die Bildungspräferenzen der Schüler bzw. ihrer Eltern, die sich im Zeitablauf stark gewandelt haben.

Die Entwicklung der Schülerzahlen an den **Förderstufen** war in der Vergangenheit von einem starken Rückgang gekennzeichnet. Besuchten in den Neunzigerjahren noch deutlich mehr als 40 000 Kinder eine Förderstufe, ging ihre Zahl bis zum Schuljahr 2011/12 um mehr als die Hälfte auf 17 600 zurück. Die rückläufige Entwicklung dürfte sich fortsetzen: Im Jahr 2025 wird es in Hessen noch voraussichtlich 15 000 Förderstufenschüler geben; das entspricht einer Abnahme von 2600 oder 15 %.

Die Zahl der **Hauptschüler** ging seit Anfang der Neunzigerjahre ebenfalls zurück, und zwar um mehr als ein Drittel von 39 200 auf 25 600. Die Zahl der Hauptschüler war damit 2011 so niedrig wie noch nie. Die Hauptschulen werden in den nächsten Jahren vermutlich weiterhin Schüler verlieren. Nach der Modellrechnung werden im Jahr 2025 nur noch 19 500 Jugendliche eine Hauptschule in Hessen besuchen. Der Rückgang liegt bei 6000 oder 23 %.

An den **Realschulen** nahmen die Schülerzahlen im langjährigen Vergleich zu. Im Schuljahr 1990/91 besuchten noch 72 100 Schülerinnen und Schüler eine Realschule. Die Zahl stieg kontinuierlich an und erreichte zwischen 2001 und 2006 Werte von über 90 000. Zuletzt gingen die Zahlen leicht zurück, im Schuljahr 2011/12 wurden noch 85 100 Realschüler gezählt. Dieser Wert war um fast ein Fünftel höher als der von 1990. Der in den letzten Jahren beobachtete Rückgang bei den Realschülerzahlen wird sich fortsetzen. Im Jahr 2025 wird die Realschule voraussichtlich von 65 000 Kindern und Jugendlichen besucht werden. Der Rückgang der Realschülerzahlen wird nach der Modellrechnung 20 000 bzw. knapp 24 % betragen.

In den **integrierten Jahrgangsstufen** war seit Anfang der Neunzigerjahre zunächst ebenfalls eine starke Zunahme der Schülerzahlen zu beobachten. Ihre Zahl stieg von 45 800 im Schuljahr 1990/91 bis auf 62 700 im Schuljahr 2001/02. Bis 2006/07 ging die Schülerzahl bis auf 57 600 zurück. Danach konnte diese Schulform deutliche Anstiege verzeichnen; im Jahr 2011/12 wurden mit fast 65 000 so viele Kinder und Jugendliche in den integrierten Jahrgangsstufen unterrichtet wie noch nie zuvor. Die Veränderungsrate in dem betrachteten Zeitraum liegt bei fast 42 %. Die steigenden Übergänge in den letzten Jahren haben zur Folge, dass in den integrierten Jahrgangsstufen zunächst weiterhin mit einem Anstieg der Schülerzahlen zu rechnen ist. Für die nächsten Jahre wurden allerdings zurückgehende Schülerzahlen berechnet. Für 2025 wurde ein Wert von 58 000 vorausgerechnet. Im Vergleich zum Jahr

2011 dürfte der Rückgang bei etwa 7000 oder 11 % liegen. Unter den Modellannahmen ist die integrierte Jahrgangsstufe somit die Schulform mit der geringsten relativen Abnahme der Schülerzahlen.

Die Vorausberechnung der Schülerzahlen an der im Schuljahr 2011/12 neu eingeführten **Mittelstufenschule** konnte nur aufgrund einer Setzung der Übergangsquoten erfolgen (siehe „Methodische Vorbemerkungen“). Die Übergangsquote in die fünfte Stufe der Mittelstufenschule wurde – wie alle anderen Quoten auch – über den gesamten Zeitraum konstant gehalten. Unter diesen Annahmen wird diese Schulform im Jahr 2025 von etwa 5000 bis 6000 Schülerinnen und Schülern besucht werden.<sup>1</sup>

Die Zahl der **Gymnasiasten** stieg im langjährigen Vergleich kontinuierlich an. Wurden im Schuljahr 1990/91 in Hessen 152 600 Gymnasiasten unterrichtet, lag diese Zahl seit dem Schuljahr 2005/06 über 200 000, 2009 sogar bei 217 100. Die Zunahme der Schülerzahl dieser Schulform lag in dem betrachteten Zeitraum bei 42 %. Seitdem gehen die Gymnasialschülerzahlen leicht zurück (2011/12: knapp 215 000). Der Rückgang wird sich voraussichtlich bis 2025 bis auf 173 000 fortsetzen. Damit würde ihre Zahl um etwa 42 000 oder knapp ein Fünftel unter der des vergangenen Schuljahres liegen. Der absolute Rückgang der Zahl der Gymnasiasten wird im Vergleich mit allen anderen Schulformen am höchsten sein. Eine wesentliche Ursache für die große Abnahme ist die flächendeckende Einführung des achtjährigen gymnasialen Bildungsgangs, mit der im Schuljahr 2004/05 begonnen und innerhalb von drei Jahren für fast alle Fünftklässler in den Gymnasien in Hessen zunächst abgeschlossen wurde. Die Reduzierung der Schülerzahlen an den Gymnasien aufgrund dieser Umstellung wird nach dem Schuljahr 2011/12 beginnen, wenn die ersten Schüler aus dem achtjährigen Gymnasium mit der allgemeinen Hochschulreife die Schule verlassen haben. Bis zum Schuljahr 2014/15 wird die Umstellung auf G8 stark fallende Schülerzahlen an den Gymnasien zur Folge haben. Verstärkt wird die Abnahme durch den demografischen Wandel; insgesamt wird in diesen drei Jahren der Rückgang der Zahl der Gymnasiasten bei etwa 17 000 liegen. Abgeschwächt wird der Rückgang der Zahl der Gymnasiasten dadurch, dass seit dem Schuljahr 2008/09 einige kooperative Gesamtschulen wieder den neunjährigen gymnasialen Bildungsgang eingeführt haben. Im Schuljahr 2011/12 begannen 14 % der 24 900 Gymnasiasten in der Stufe 5 in G9.<sup>2</sup>

Das unterschiedliche Ausmaß des Rückgangs der Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen ist begründet in der zuletzt beobachteten Änderung des Schulwahlverhaltens beim Eintritt in den fünften und den siebten Jahrgang. In den letzten Jahren gingen die Anteile der Kinder, die nach der Grundschule in eine Förderstufe eintraten, stark zurück. Ebenso nahmen die Anteile der Kinder ab, die nach der Grundschule und nach der sechsten Jahrgangsstufe eine Hauptschule besuchen. Nachdem die Übergangsquoten in die Stufe 5 der Realschulen jahrelang konstant waren und die in die Stufe 7 angestiegen war, gingen sie zuletzt leicht zurück. Mit den insgesamt sinkenden Schülerzahlen hat das zur Konsequenz, dass unter den beschriebenen Status-quo-Bedingungen auch die Schülerzahlen in den nachfolgenden Jahrgängen und damit die Gesamtschülerzahlen in diesen beiden Schulformen

---

<sup>1</sup> Nach ersten Ergebnissen der Schulstatistik 2012/13 erhöhte sich der Übergangsquote der Grundschüler in die Mittelstufenschule nur unwesentlich knapp 2 % auf 2,1 %.

<sup>2</sup> Ab 2013/14 sollen auch die Gymnasien die Wahlmöglichkeit erhalten, wieder den neunjährigen Bildungsgang einzuführen. Veränderungen, die diese Maßnahmen u. U. bewirken, können mit der vorliegenden Vorausberechnung nicht abgebildet werden.

überdurchschnittlich stark zurückgehen werden. Die zurückgehenden Übergänge in die Haupt- und Realschulen stehen in einem direkten Zusammenhang mit der Einführung der Mittelstufenschule im Schuljahr 2011/12. Es können v. a. Haupt- und Realschulen bzw. die entsprechenden Zweige in die neue Schulform überführt werden. Dagegen stieg die Übergangsquote von den Grundschulen in die Integrierten Jahrgangsstufen in den letzten Jahren insgesamt stark an; sie war mit zuletzt fast 20 % so hoch wie noch nie. Dadurch dürfte in dieser Schulform der Rückgang relativ geringer ausfallen als in den Haupt- und Realschulen sowie in den Förderstufen. Bei den Gymnasien wurden bis 2010 ebenfalls steigende Übergänge in die Stufe fünf beobachtet, zuletzt blieben die Quoten konstant. Aufgrund der Verkürzung der Gymnasialzeit wird der Rückgang bei den Zahlen der Gymnasiasten aber insgesamt größer sein als bei allen anderen Schulformen.

### Schülerzahlen in Hessen nach Sekundarstufen

Aus den seit 2003 abnehmenden Schulanfängerzahlen folgt, dass auch mit einem entsprechenden Rückgang der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I der weiterführenden Schulen insgesamt zu rechnen ist. Bis 2025 werden die Schülerzahlen in der Sekundarstufe I von 322 400 auf etwa 273 000 und damit um etwa 50 000 oder mehr als 15 % zurückgehen. Die Abnahme aufgrund des demografischen Wandels wird dabei etwas vermindert, da sich mit der teilweisen Wiedereinführung des neunjährigen gymnasialen Bildungsgangs wieder mehr Schülerinnen und Schüler in der 10 Jahrgangsstufe an Gymnasien und damit in der Sekundarstufe I befinden werden.

Das Absinken der Schülerzahlen in der Sekundarstufe II wird relativ hoch sein. Besuchten im Jahr 2011 noch 86 900 Schülerinnen und Schüler eine gymnasiale Oberstufe, wird ihre Zahl bis 2025 um etwa 24 000 oder 28 % bis auf 63 000 zurückgehen. Die starke Abnahme ist v. a. darin begründet, dass sich z. Zt. mit den doppelten Jahrgängen überdurchschnittlich viele Gymnasiasten in der Sekundarstufe II befinden. Dieser Effekt wird in den nächsten Jahren auslaufen. Allein bis 2014 wird der Rückgang in der Sekundarstufe II bei etwa 14 000 liegen. Danach wird die Abnahme weniger stark sein und ist allein durch den demografischen Wandel begründet.

### Schulentlassene in Hessen

Die Zahl der Schulentlassenen auf allgemeinbildenden Schulen stieg zwischen 2000 und 2009 von 57 300 auf knapp 62 300 an; anschließend erfolgte ein Rückgang um etwa 2000 auf 59 300. Die seit 2003 stark abnehmenden Einschulungszahlen haben zur Folge, dass mittelfristig ein starker Rückgang der Schulentlassenen zu erwarten ist. Für 2025 ist mit rund 51 000 Entlassenen zurechnen; das entspricht einem Rückgang von über 8000 oder 14 %. Lediglich in den nächsten Jahren ist zunächst mit einer Zunahme der Abgängerzahlen zu rechnen. Der Höchststand wird im Sommer 2013 mit etwa 67 500 Schulentlassenen sein. Die relativ hohen Abgängerzahlen in den nächsten Jahren sind darin begründet, dass gleichzeitig Abiturienten aus G8 und G9 die allgemeinbildenden Schulen verlassen. Nach 2014 werden die Abgängerzahlen dann stark zurückgehen.

Im Sommer 2025 werden nach der vorliegenden Modellrechnung etwa 1300 Abgänger **ohne Hauptschulabschluss** und 9 500 **mit Hauptschulabschluss** die Schule verlassen. Danach würden 2025 etwa 300 oder 20 % weniger Jugendliche die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen als 2011. Die Zahl der Abgänger mit Hauptschulabschluss wird voraussichtlich um etwa 2300 oder 20 % zurückgehen. Mit einem **Realschulabschluss** dürften im

Jahr 2025 etwa 20 000 Jugendliche die allgemeinbildenden Schulen verlassen; das entspricht einem Rückgang von rund 4000 oder 17 %. Die Zahl der Abgänger mit einem **schulartspezifischen Förderschulabschluss** wird 2025 bei etwa 1500 liegen; das wären etwa 250 oder 17 % weniger als zuletzt.

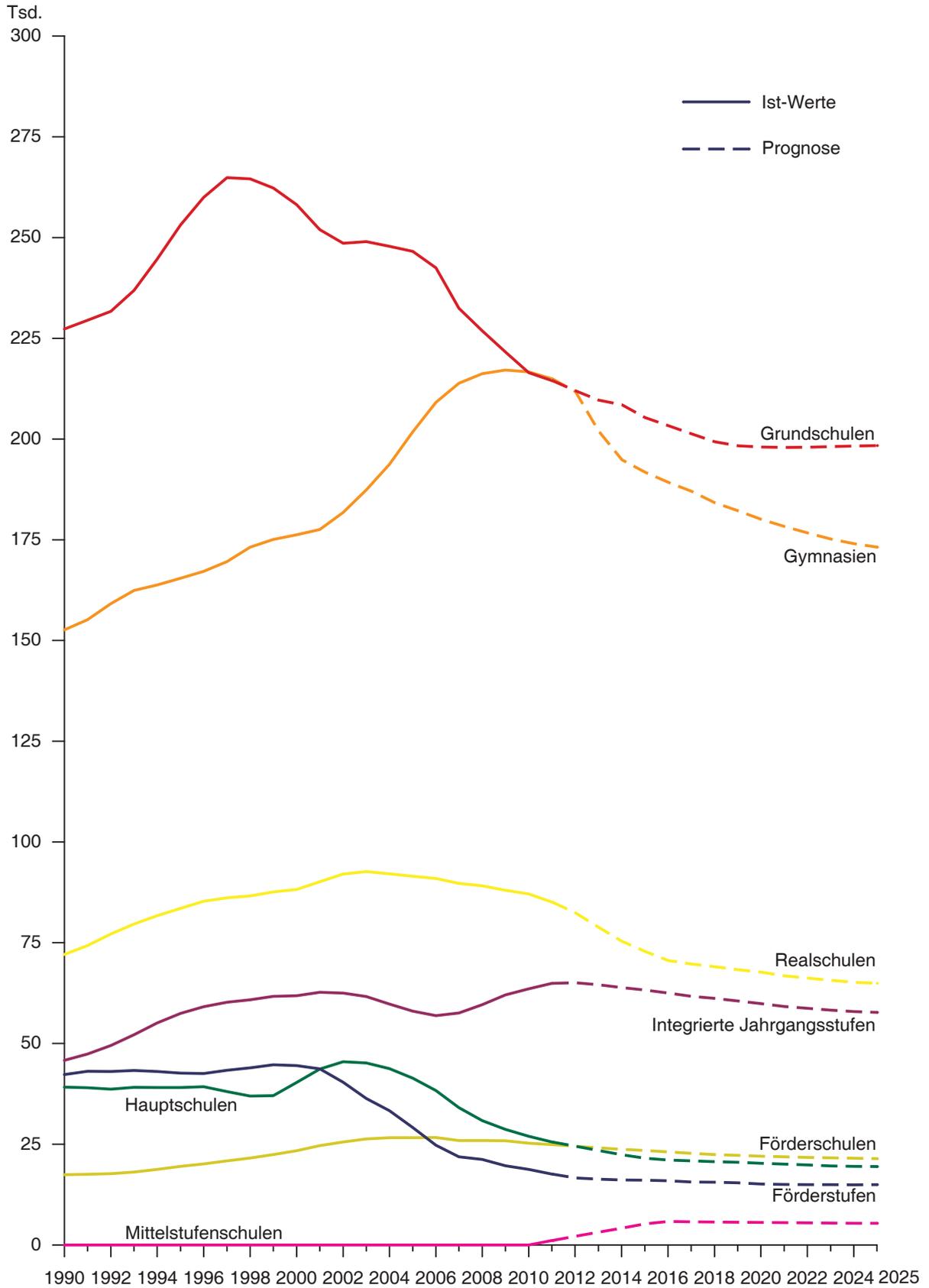
Bei den Zahlen der Abgänger mit der **allgemeinen Hochschulreife** ist in den nächsten Jahren zunächst mit einem weiteren Anstieg zu rechnen, da ab 2012 die flächendeckende Einführung des achtjährigen Gymnasiums vorübergehend einen großen Einfluss auf die Höhe der Abiturientenzahlen hat: Im Sommer 2012 werden die ersten Abiturienten aus dem achtjährigen Gymnasium die Schule verlassen. Gleichzeitig ist der letzte vollständige Abiturientenjahrgang aus den neunjährigen Gymnasien von der Schule abgehen. Bis zum Sommer 2014 werden gleichzeitig nennenswerte Abiturientenzahlen aus G8 und G9 entlassen, sodass es in diesen Jahren zu hohen Abgängerzahlen mit der allgemeinen Hochschulreife kommen wird. In den Jahren 2013 und 2014 werden die Abiturientenzahlen aufgrund der Umstellung sogar über denen der Abgänger mit Realschulabschluss liegen (vgl. Schaubild 2). Aber auch nach 2014 wird der Rückgang der Abiturientenzahlen insgesamt relativ schwach ausfallen. Zum einen wird sich die Abnahme aufgrund des demografischen Wandels erst später bemerkbar machen als bei den anderen Abschlussarten. Bis 1997 waren steigende Geburtenraten zu verzeichnen; dieser Jahrgang wird 2015 mit dem Abitur die achtjährigen gymnasialen Bildungsgänge verlassen. Zum anderen führt der bereits erwähnte Anstieg der Übergangsquoten auf das Gymnasium ebenfalls zu steigenden Abiturientenzahlen. Daher werden auch nach Auslaufen der doppelten Abiturientenjahrgänge die Abiturientenzahlen bis etwa 2019 über dem Niveau von 2011 liegen. Erst danach werden sie unter 20 000 liegen. Für 2025 wurde ein Wert von 18 700 vorausberechnet. Insgesamt liegt der Rückgang bei 1300 bzw. 6,5 %. Damit fällt es deutlich geringer aus als bei allen anderen Abschlussarten.

Obwohl die Zahl der Schulentlassenen mit Realschulabschluss insgesamt deutlich stärker zurückgehen wird als die derjenigen mit Abitur, wird der Realschulabschluss mit einem Anteil von knapp 39 % auch im Jahr 2025 noch der am häufigsten erworbene Abschluss in Hessen sein. Die Bedeutung der Absolventen mit der allgemeinen Hochschulreife wird stark zunehmen, ihr Anteil an allen Schulentlassenen dürfte bis 2025 auf etwa 37 % anwachsen. Dagegen wird der Anteil der Abgänger mit Hauptschulabschluss stark abnehmen; er wird voraussichtlich bei etwa 19 % liegen. Der Anteil der Abgänger ohne Hauptschul- und der mit schulartspezifischem Förderschulabschluss wird hessenweit 2,6 % bzw. 3 % betragen.

Grundsätzlich sind die Zahlen der Schulabgänger von Bedeutung für die zukünftige Nachfrage nach Ausbildungs- und Studienplätzen. Bei der Interpretation der Schulentlassenen ist zu beachten, dass die Quoten schulformbezogen ermittelt und auf die entsprechend vorausgerechneten Schüler bezogen wurden. Diese Quoten wurden über den Zeitraum konstant gehalten. So wurde zum Beispiel unterstellt, dass der Anteil der Kinder, die in die siebte Stufe eines Gymnasiums wechseln und sechs Jahre später die allgemeine Hochschulreife erlangen, im Vergleich zum Abschlussjahr 2011 unverändert bleibt. Es bleibt abzuwarten, ob die Schüler, die heute in ein Gymnasium wechseln, genauso erfolgreich sein werden wie ihre Vorgängerjahrgänge.

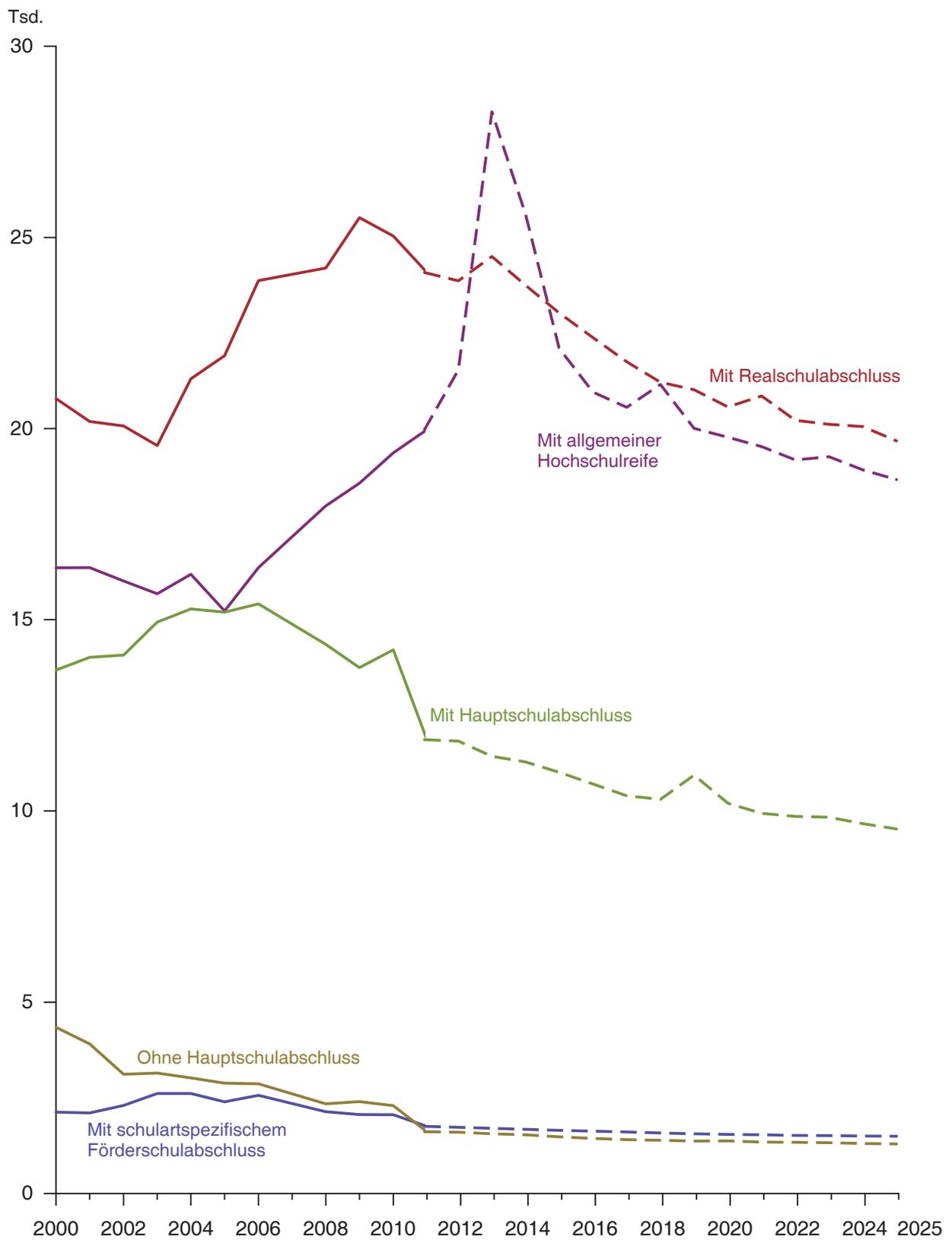
# Schaubilder

### 1. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Hessen 1990 bis 2025<sup>1)</sup> nach Schulformen<sup>2)</sup>



1) Ab 2012: Vorausberechnun. — 2) Einschl. entsprechender Zweige an Gesamtschulen.

## 2. Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2000 bis 2025<sup>1)</sup> nach Abschlussart



1) Ab 2012: Vorausberechnung.

# Tabellen

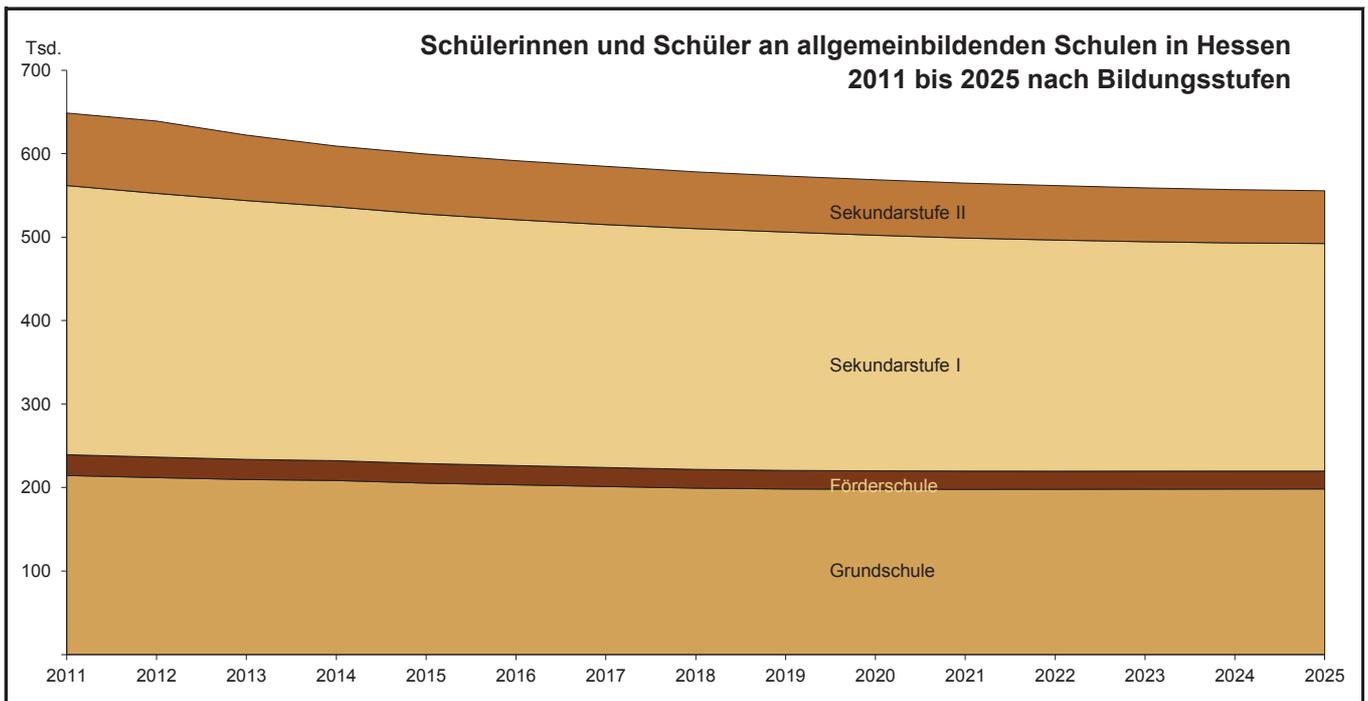
**1. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen  
in Hessen 1990 bis 2025<sup>1)</sup> nach Schulformen<sup>2)</sup>**

Jahr	Insgesamt	davon an								
		Grundschulen		Förder- stufen	Haupt- schulen	Real- schulen	Mittel- stufen- schulen	Gymnasien	Integrierte Jahrgangs- stufen	Förder- schulen
		insgesamt	darunter Schul- anfänger							
1990	596 769	227 320	54 280	42 312	39 178	72 105	—	152 599	45 805	17 450
1995	660 816	253 123	64 159	42 643	39 095	83 504	—	165 470	57 455	19 526
2000	692 718	258 151	60 620	44 540	40 315	88 203	—	176 256	61 859	23 394
2001	694 342	251 930	59 623	43 693	43 669	90 151	—	177 543	62 702	24 654
2002	696 377	248 584	61 676	40 382	45 491	92 028	—	181 797	62 516	25 579
2003	698 512	248 957	63 362	36 354	45 166	92 645	—	187 398	61 666	26 326
2004	697 222	247 835	60 028	33 336	43 759	92 118	—	193 753	59 789	26 632
2005	695 056	246 578	58 829	29 149	41 374	91 477	—	201 796	58 039	26 643
2006	689 236	242 464	56 554	24 776	38 342	90 911	—	209 120	56 922	26 701
2007	675 517	232 436	54 246	21 887	34 109	89 727	—	213 854	57 561	25 943
2008	669 858	226 844	53 063	21 226	30 878	89 141	—	216 219	59 632	25 918
2009	663 082	221 613	52 653	19 666	28 688	88 015	—	217 145	62 061	25 894
2010	654 773	216 470	51 242	18 757	26 964	87 107	—	216 661	63 555	25 259
2011	648 737	214 513	52 186	17 593	25 589	85 112	1 140	214 971	64 907	24 912
2012	639 105	211 996	50 231	16 638	24 494	82 435	2 171	211 803	65 063	24 505
2013	622 239	209 671	50 089	16 359	23 464	78 828	3 199	202 013	64 585	24 120
2014	609 119	208 495	50 031	16 122	22 418	75 375	4 224	194 833	63 888	23 764
2015	599 531	205 342	48 973	16 072	21 532	72 865	5 257	191 766	63 259	23 438
2016	591 624	203 316	48 322	15 940	21 090	70 551	5 854	189 266	62 507	23 100
2017	584 850	201 320	48 143	15 632	20 909	69 696	5 786	187 059	61 723	22 725
2018	578 241	199 335	48 081	15 586	20 685	69 038	5 730	184 221	61 178	22 468
2019	573 204	198 333	48 039	15 423	20 515	68 287	5 673	182 196	60 537	22 240
2020	568 801	198 023	48 042	15 160	20 257	67 707	5 613	180 068	59 916	22 057
2021	564 725	197 943	48 083	15 025	20 060	66 794	5 551	178 299	59 180	21 873
2022	561 807	197 998	48 131	14 982	19 859	66 244	5 502	176 770	58 725	21 727
2023	559 032	198 137	48 173	14 965	19 648	65 711	5 462	175 175	58 290	21 644
2024	556 891	198 293	48 196	14 959	19 521	65 191	5 430	174 059	57 912	21 526
2025	555 557	198 390	48 186	14 963	19 473	64 948	5 413	173 185	57 741	21 444

1) Ab 2012: Vorausberechnung.— 2) Einschl. entsprechender Zweige an Gesamtschulen, ohne Förderschulen und Schulen für Erwachsene.

## 2. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen<sup>1)</sup> in Hessen 2011 bis 2025 nach Jahrgangsstufen

Stufe/ Schulform	Jahr (Anfang des Schuljahres)														
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Land Hessen															
E1	2 303	2 225	2 216	2 216	2 171	2 142	2 132	2 129	2 128	2 127	2 129	2 131	2 133	2 135	2 134
1	52 889	51 096	50 884	50 816	49 786	49 109	48 908	48 838	48 794	48 797	48 835	48 884	48 927	48 950	48 943
2	52 560	53 465	51 657	51 448	51 381	50 333	49 653	49 449	49 369	49 331	49 328	49 372	49 424	49 466	49 480
3	53 433	52 237	53 138	51 334	51 122	51 054	50 018	49 335	49 135	49 061	49 016	49 019	49 057	49 108	49 150
4	53 328	52 973	51 776	52 681	50 882	50 678	50 609	49 584	48 907	48 707	48 635	48 592	48 596	48 634	48 683
Grundschule z u s a m m e n	214 513	211 996	209 671	208 495	205 342	203 316	201 320	199 335	198 333	198 023	197 943	197 998	198 137	198 293	198 390
Förderschule	24 912	24 505	24 120	23 764	23 438	23 100	22 725	22 468	22 240	22 057	21 873	21 727	21 644	21 526	21 444
5	54 980	53 525	53 168	51 976	52 874	51 080	50 872	50 809	49 774	49 097	48 896	48 819	48 779	48 777	48 814
6	56 897	55 120	53 658	53 306	52 093	53 005	51 202	50 988	50 933	49 891	49 217	49 010	48 937	48 903	48 898
7	58 826	57 536	55 749	54 276	53 906	52 705	53 606	51 791	51 575	51 518	50 467	49 780	49 576	49 499	49 458
8	60 775	59 861	58 534	56 638	55 139	54 764	53 536	54 465	52 616	52 398	52 339	51 270	50 576	50 372	50 292
9	62 763	60 515	59 587	58 244	56 354	54 870	54 504	53 271	54 191	52 360	52 141	52 081	51 021	50 330	50 120
10	28 160	29 393	29 362	29 547	28 433	28 014	27 281	27 095	26 481	26 942	26 032	25 920	25 879	25 359	25 013
Sekundarstufe I z u s a m m e n	322 401	315 950	310 058	303 987	298 799	294 438	291 001	288 419	285 570	282 206	279 092	276 880	274 768	273 240	272 595
E	31 871	27 493	26 076	25 583	26 321	24 889	24 596	24 298	23 866	23 968	23 542	23 229	23 166	22 840	22 488
Q1	32 179	29 135	25 131	23 835	23 387	24 060	22 754	22 487	22 207	21 819	21 914	21 524	21 232	21 176	20 880
Q2	22 861	30 026	27 183	23 455	22 244	21 821	22 454	21 234	20 988	20 728	20 361	20 449	20 085	19 816	19 760
Sekundarstufe II z u s a m m e n	86 911	86 654	78 390	72 873	71 952	70 770	69 804	68 019	67 061	66 515	65 817	65 202	64 483	63 832	63 128
<b>Insgesamt</b>	<b>648 737</b>	<b>639 105</b>	<b>622 239</b>	<b>609 119</b>	<b>599 531</b>	<b>591 624</b>	<b>584 850</b>	<b>578 241</b>	<b>573 204</b>	<b>568 801</b>	<b>564 725</b>	<b>561 807</b>	<b>559 032</b>	<b>556 891</b>	<b>555 557</b>



1) Ab 2012: Vorausberechnung.

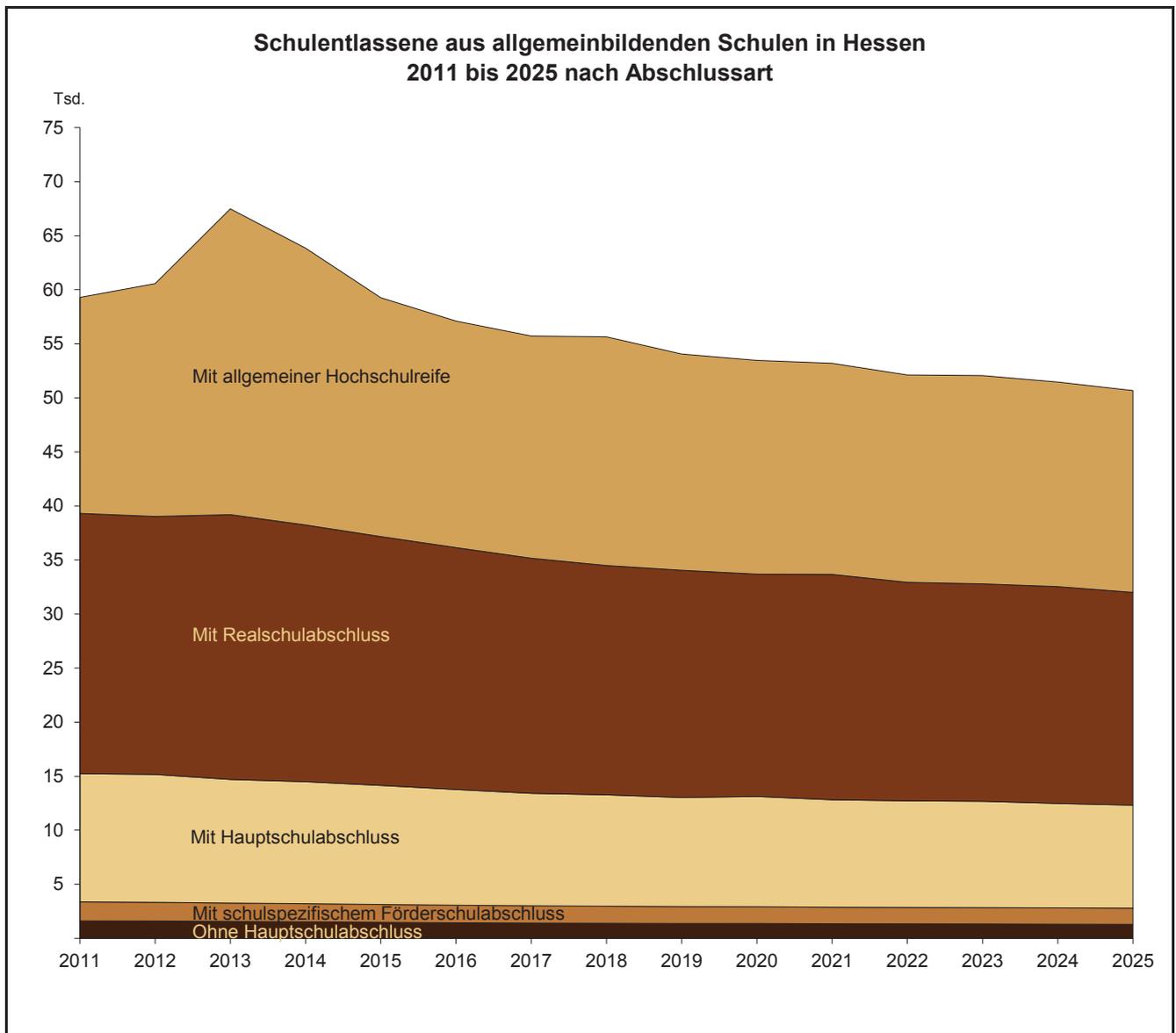
**1. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen  
in Hessen 1990 bis 2025<sup>1)</sup> nach Schulformen<sup>2)</sup>**

Jahr	Insgesamt	davon an								
		Grundschulen		Förderstufen	Hauptschulen	Realschulen	Mittelschulen	Gymnasien	Integrierte Jahrgangsstufen	Förderschulen
		insgesamt	darunter Schulanfänger							
1990	596 769	227 320	54 280	42 312	39 178	72 105	—	152 599	45 805	17 450
1995	660 816	253 123	64 159	42 643	39 095	83 504	—	165 470	57 455	19 526
2000	692 718	258 151	60 620	44 540	40 315	88 203	—	176 256	61 859	23 394
2001	694 342	251 930	59 623	43 693	43 669	90 151	—	177 543	62 702	24 654
2002	696 377	248 584	61 676	40 382	45 491	92 028	—	181 797	62 516	25 579
2003	698 512	248 957	63 362	36 354	45 166	92 645	—	187 398	61 666	26 326
2004	697 222	247 835	60 028	33 336	43 759	92 118	—	193 753	59 789	26 632
2005	695 056	246 578	58 829	29 149	41 374	91 477	—	201 796	58 039	26 643
2006	689 236	242 464	56 554	24 776	38 342	90 911	—	209 120	56 922	26 701
2007	675 517	232 436	54 246	21 887	34 109	89 727	—	213 854	57 561	25 943
2008	669 858	226 844	53 063	21 226	30 878	89 141	—	216 219	59 632	25 918
2009	663 082	221 613	52 653	19 666	28 688	88 015	—	217 145	62 061	25 894
2010	654 773	216 470	51 242	18 757	26 964	87 107	—	216 661	63 555	25 259
2011	648 737	214 513	52 186	17 593	25 589	85 112	1 140	214 971	64 907	24 912
2012	639 105	211 996	50 231	16 638	24 494	82 435	2 171	211 803	65 063	24 505
2013	622 239	209 671	50 089	16 359	23 464	78 828	3 199	202 013	64 585	24 120
2014	609 119	208 495	50 031	16 122	22 418	75 375	4 224	194 833	63 888	23 764
2015	599 531	205 342	48 973	16 072	21 532	72 865	5 257	191 766	63 259	23 438
2016	591 624	203 316	48 322	15 940	21 090	70 551	5 854	189 266	62 507	23 100
2017	584 850	201 320	48 143	15 632	20 909	69 696	5 786	187 059	61 723	22 725
2018	578 241	199 335	48 081	15 586	20 685	69 038	5 730	184 221	61 178	22 468
2019	573 204	198 333	48 039	15 423	20 515	68 287	5 673	182 196	60 537	22 240
2020	568 801	198 023	48 042	15 160	20 257	67 707	5 613	180 068	59 916	22 057
2021	564 725	197 943	48 083	15 025	20 060	66 794	5 551	178 299	59 180	21 873
2022	561 807	197 998	48 131	14 982	19 859	66 244	5 502	176 770	58 725	21 727
2023	559 032	198 137	48 173	14 965	19 648	65 711	5 462	175 175	58 290	21 644
2024	556 891	198 293	48 196	14 959	19 521	65 191	5 430	174 059	57 912	21 526
2025	555 557	198 390	48 186	14 963	19 473	64 948	5 413	173 185	57 741	21 444

1) Ab 2012: Vorausberechnung.— 2) Einschl. entsprechender Zweige an Gesamtschulen, ohne Förderschulen und Schulen für Erwachsene.

#### 4. Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen<sup>1)</sup> in Hessen 2011 bis 2025 nach Abschlussart

Abschlussart	Jahr (Sommer)														
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Ohne Hauptschulabschluss	1 614	1 603	1 561	1 533	1 480	1 437	1 407	1 391	1 373	1 376	1 344	1 338	1 329	1 308	1 294
Mit schulspezifischem Förderschulabschluss	1 756	1 732	1 703	1 676	1 653	1 629	1 606	1 580	1 562	1 546	1 533	1 521	1 511	1 505	1 496
Mit Hauptschulabschluss	11 863	11 829	11 432	11 283	11 010	10 703	10 399	10 305	10 094	10 203	9 937	9 856	9 837	9 667	9 531
Mit Realschulabschluss	24 081	23 863	24 499	23 747	23 023	22 377	21 751	21 212	21 020	20 566	20 853	20 217	20 114	20 056	19 680
Mit allgemeiner Hochschulreife	19 975	21 539	28 285	25 607	22 097	20 957	20 559	21 155	20 005	19 773	19 529	19 183	19 266	18 923	18 670
<b>Insgesamt</b>	<b>59 289</b>	<b>60 566</b>	<b>67 480</b>	<b>63 846</b>	<b>59 263</b>	<b>57 103</b>	<b>55 722</b>	<b>55 643</b>	<b>54 054</b>	<b>53 464</b>	<b>53 196</b>	<b>52 115</b>	<b>52 057</b>	<b>51 459</b>	<b>50 671</b>



1) Ab 2012: Vorausberechnung.